

Quelle: Stader Tagesblatt

Vom Sa, 18. Juli 2015, S. 23

Netzwerk diskutiert über Streik

Gleichstellungsbeauftragte im Kreis fordern Höherbewertung des Erzieherberufs

STADE. Auf der jüngsten Sitzung des landkreisweiten Frauennetzwerks informierten sich im Stader Rathaus mehr als 40 Frauen aus Verbänden, Vereinen und Institutionen über die aktuellen Entwicklungen des Streiks der Sozial- und Erziehungsberufe und über Bildungsprojekte. „Gerade wenn Frauen mit ihrem Einkommen ihre eigene Existenz sichern, wie es im Leitbild des Netzwerkes heißt, dann leistet hier das Netzwerk seit Jahren engagierte und wertvolle Arbeit“, betonte Stades Bürgermeisterin Silvia Nieber bei ihrer Begrüßung.

Eine familienfreundliche Stadt, ein attraktiver Arbeitsmarkt, der die Chancengleichheit für Frauen verbessert und Mädchen und Frauen für technische Berufe fit mache, seien heutzutage starke Standortfaktoren, so die Bürgermeisterin der Hansestadt. Dazu gehört nach Auffassung des Netz-

werks auch eine Aufwertung des Sozial- und Erziehungsdienstes. Zu dieser aktuellen Thematik berichtete Erzieherin Maria Veit-Kappelt aus der Kindertagesstätte Hagen über den aktuellen Sachstand. „Ein großer Erfolg des Streiks war, dass die Problematik in diesen Berufsfeldern überhaupt erst einmal in der Gesellschaft wahrgenommen wurde“, so Veit-Kappelt.

Das Netzwerk stimmte in seiner Sitzung mehrheitlich für eine Unterstützung der Forderung für eine Höherbewertung der Sozial- und Erziehungsdienstes. „Es ist konsequent, wenn sich beispielsweise die Aufgabenvielfalt grundlegend geändert hat, etwa um Bildungsprogramme, neue pädagogische Inhalte, Sprach- und Begabtenförderung, Inklusion und Integration, sodass sich ihre Eingruppierung und Bezahlung entsprechend ändern muss“, so die

Meinung der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Stade.

Auch der demografische Wandel zwingt zum Umdenken, um attraktive Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen- und Sozialberufe zu schaffen. Wenn viel Geld in die Infrastruktur zur Schaffung von Arbeitsplätzen investiert würde, müssten die Arbeitskräfte von morgen von Anfang an einen guten Bildungsstart bekommen.

Bei der Vorstellung der verschiedenen aktuellen Bildungsprojekte im Landkreis zeigte sich das breite Angebot. Dr. Maria Stegmann berichtete über das Projekt „Zweifach helfen“, das sich um Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge und Asylsuchende dreht.

Vom Verein Zinkko stellte Gertrud Christophersen das Projekt „Vielfalt nutzen – Bildungsqualität steigern“ vor, in dem 30 Mehrheimische, also Men-

schen mit Migrationshintergrund, zu Bildungsexpertinnen ausgebildet werden. Für die VHS Stade präsentierte Bärbel Schuldt die neue Anlaufstelle für Bildungsberatung. Dr. Frauke Ilse erläuterte das mit EU-Fördermitteln unterstützte Projekt MIA zur Schulung von Migrantinnen mit einem kaufmännischen Abschluss für den hiesigen Arbeitsmarkt und dem Erwerb eines Zertifikates. (mf)



Die Teilnehmerinnen der Sitzung des landkreisweiten Frauennetzwerks beschäftigten sich diesmal vor allem mit Sozial- und Erziehungsberufen sowie aktuellen Bildungsprojekten.